



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum  
Ländlicher Raum  
Rheinpfalz

# KURRIKULUM BAUMWART STREUOBST



## Baumwartkurs für Streuobst Rheinland Pfalz

Die Streuobstberatung Rheinland-Pfalz bietet in Kooperation und Zusammenarbeit mit verschiedenen Interessensverbänden und Streuobstakteuren aus dem Land einen Baumwartkurs für Streuobst an.

Das nachfolgende Dokument soll einen Überblick über die im Baumwartkurs für Streuobstbäume zu vermittelnden Inhalte geben. Der Kurs ist grundsätzlich so angelegt, dass er innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden kann. Dabei sollen die einzelnen Themen möglichst zu den Zeitpunkten erarbeitet und diskutiert werden, wenn Sie in der Praxis auch umgesetzt werden würden.

Im Kurs wird ein Schwerpunkt auch auf Praxisbezug und umfassenden Übungen am Objekt liegen. Ein Ausbildungsziel ist es, Baumwarte auszubilden, die eigenständig in den jeweiligen Regionen Bäume sachgerecht pflegen aber auch Wissen vermitteln können.

Die einzelnen Themenblocks sind in Einheiten von jeweils 16 Stunden zusammengefasst. Das ermöglicht zweitägige Unterrichtseinheiten, die jeweils im Block Freitag / Samstag stattfinden sollen. An Sonntagen ist kein Unterricht vorgesehen.

Insgesamt werden acht Blockmodule angeboten, die ersten vier sind zu einem Basiskurs zusammengefasst und können nur zusammen gebucht werden. Die Blockmodule 5 bis 8 bauen auf diese Basis auf und vertiefen das Wissen in speziellen Gebieten des Streuobstes. Die Belegungsauswahl der Aufbaumodule ist freiwillig und nicht zwingend.

Für die Zulassung zur Zertifizierung sind jedoch mindestens zwei der Zusatzmodule zu belegen.

Als Referenten stehen in diesem Ausbildungsgang sowohl Beratungskräfte der offiziellen Streuobstberatung Rheinland-Pfalz als auch langjährig tätige und versierte Baumpfleger mit viel praktischer Erfahrung zur Verfügung. Dadurch wird gewährleistet, dass Wissen und eigene Erfahrung optimal vermittelt werden kann.

In Abhängigkeit von der Nachfrage kann der Kurs jährlich und dezentral durchgeführt werden. Dies entscheidet sich durch das Angebot an geeigneten Schulungsräumen und Flächen in dem jeweiligen Landesteil.

Der Kurs beginnt jeweils im September und endet im August des darauffolgenden Jahres.

<b>Block I</b> <b>Streuobst fachgerecht etablieren</b>  <b>Vorgesehene Stundenzahl: 16</b> <b>Termin: September</b>	<b>Die Teilnehmer können:</b> - ihr Wissen um die Bedeutung der Streuobstwiesen austauschen, - kennen die Wachstumsgesetze und können diese an einem Baum erläutern, dabei lernen sie Fachbegriffe zu wichtigen Teilen der Bäume kennen, die sie für den Schnitt benötigen - kennen die wichtigsten Bedingungen für gut gewachsene, langfristig vitale Bäume, - können unterschiedliche Baumformen und Erziehungsmethoden erkennen, - kennen sicheres, gutes Handwerkszeug zur Pflege der Bäume
<b>Thema</b>	<b>Inhalte</b>
Streuobst Begriffsklärung	Definition, Bedeutung, Historischer Hintergrund, Entstehung, Weiterentwicklung, Vorkommen. Arten, Nutzung allg., Ökologische Leistung
Aufbau Baum	Unterlagen, Organe und Aufbau des Baumes, Grundlagen der Anzucht, Entwicklung des Baumes, Unterschiede der Obstarten Entwicklungsphasen, Bedeutung Blatt und Blüte, Reservestoffe, Wachstumsregulatoren
Ziele Baumerziehung	Kronenaufbau, Definition Gerüst, Baumstatik, Möglichkeiten der Wuchssteuerung, Auswirkungen von falschem Schnitt. Auswirkungen von Fruchtbehang auf Wachstum und Vitalität
Baumformen und Erziehungsmethoden	Grundsätzliche Baumformen, Spindel, Rundkrone, Tellerkrone, Hohlkrone, offene Krone, naturangepasste Krone. Wuchsformen der Arten und Sorten
Wachstumsgesetze	Dominanzformen, natürlicher Wachstumsverlauf, natürliche Verjüngung, Eingriffsmöglichkeiten, Wachstumsförderung: Apikal, Scheitelpunkt, Basis, schlafende Augen. Austriebsreaktionen
Schnittverfahren	Optimale Schnittführung Wundreaktion, Wundverschluss, Unterschiede Sägeschnitt, Scherenschnitt, Riss. Hakenschnitt, Zapfenschnitt
Arbeitsgeräte Schnitt	Scheren, Sägen, Messer, Motorgeräte, Leitern. Sicherheit und Absicherung
Schnittzeiten	Winter, Sommer, Auswirkung auf Wachstum, Infektionsrisiken, Vor- und Nachteile.
Standortbedingungen Boden und Klima	Standortdefinition, Bodenarten, spezifische Eigenschaften, Wasser- und Austauschkapazität, geeignete Böden, Klimazonen, Frostgefährdung, Vernässung, Einfluss Standort auf Schaderreger.
Nährstoffe, Düngung	Bedeutung Nährstoffe für Pflanze, wichtige Nährelemente, Düngestoffe, Düngung, Verfahren, Zeitpunkt, Bedarf, Auswirkung
Äußere Faktoren	Wichtige Krankheiten und Schädlinge, biologische Gegenmaßnahmen

<p><b>Block II</b>  <b>Pflege in den Entwicklungsphasen:</b>  <b>Jungbaum</b></p> <p><b>Vorgesehene Stundenzahl: 16</b>  <b>Termin: Oktober / November</b></p>	<p><b>Die Teilnehmer können:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die wichtigsten Besonderheiten von Jungbäumen, Ertragsbäumen und Altbäumen erläutern,</li> <li>- können Bäume guter Qualität auswählen und sachgerecht pflanzen,</li> <li>- können an Jungbäumen notwendige Erziehungsmaßnahmen erkennen und diese durchführen</li> </ul>
<b>Thema</b>	<b>Inhalte</b>
Unterschiede bei Schnittmaßnahmen: Grundlagen	Maßnahmen bei Jungbaum, Ertragsbaum, Altbaum, Abgangsbaum. Erwartete Reaktion (Theorie)
Pflanzung Jungbaum	Baumqualität, Bodenvorbereitung, Pflanzung, Schutzmaßnahmen, Pflanzschnitt, Pflege Pflanzjahr
Erziehung Jungbaum	Ziel und Zweck, Kronenaufbau, Auswahl Leittriebe, Anschnitt, Kronenschnitt, Formierung, weitere Arbeiten, häufig gemachte Fehler –Vermeidung und Heilung
Planung und Anlage Streuobst	Ziel und Zweck, Flächenansprache, Sortimentswahl, wichtige Kriterien, Nutzungsoptionen, Materialbedarf
Äußere Faktoren	Wichtige Krankheiten und Schädlinge, biologische Gegenmaßnahmen

<p><b>Block III</b>  <b>Pflege in den Entwicklungsphasen:</b>  <b>Ertragsbaum</b></p> <p><b>Vorgesehene Stundenzahl: 16</b>  <b>Termin: Februar</b></p>	<p><b>Die Teilnehmer können:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die wichtigsten Besonderheiten von Jungbäumen, Ertragsbäumen und Altbäumen erläutern,</li> <li>- können in einer Anlage beurteilen, ob ein Erhaltungs- oder Verjüngungsschnitt notwendig ist (Baumansprache),</li> <li>- können einen gängigen Baum selbständig schneiden,</li> </ul>
<b>Thema</b>	<b>Inhalte</b>
Arbeitssicherheit	Richtiger Umgang mit Leitern und Geräten, persönliche Absicherung, Gefahrenpotentiale erkennen und vermeiden.
Erhaltungsschnitt (Theorie)	Ziel und Zweck, Erforderliche Maßnahmen, Holzumtrieb, Größenbegrenzung, Fruchtholzerneuerung, Ausdünnung, Qualitätsschnitt, Vergreisung, häufig gemachte Fehler, Vermeidung, erforderliche Nacharbeiten
Ertragsbaumpflege: Praktische Umsetzung	Vorgehen allgemein, Ansprache Baum, Planung erforderlicher Maßnahmen, Umsetzung, Schlusskontrolle, Beseitigung Schnittholz

<p><b>Block IV</b>  <b>Pflege in den Entwicklungsphasen:</b>  <b>Altbaum</b></p> <p><b>Vorgesehene Stundenzahl: 16</b>  <b>Termin: Februar / März</b></p>	<p><b>Die Teilnehmer können:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die wichtigsten Besonderheiten von Jungbäumen, Ertragsbäumen und Altbäumen erläutern,</li> <li>- können in einer Anlage beurteilen, ob ein Erhaltungs- oder Verjüngungsschnitt notwendig ist (Baumansprache),</li> <li>- kennen die Besonderheiten der Altbaumpflege und können einen Altbaum sachgerecht schneiden.</li> </ul>
<b>Thema</b>	<b>Inhalte</b>
Verjüngungsschnitt (Theorie)	Ziel und Zweck, Vorgehen, Baumansprache, Möglichkeiten, mögliche Maßnahmen, kritische Punkte, Baumstatik, Reaktion, erforderliche Nacharbeiten, alternative Lösungsoptionen
Altbaumpflege: Praktische Umsetzung	Vorgehen allgemein, Ansprache Baum, Zieldefinition, Planung erforderliche Maßnahmen, Zeitliche Umsetzung mehrere Jahre, Diskussion der Baumreaktion, Schlusskontrolle

## Spezial und Aufbaumodule

Für eine Zertifizierung ist die Teilnahme an mindestens zwei dieser Module erforderlich.

<p><b>Block V</b>  <b>Sanierung und Rekultivierung</b></p> <p><b>Vorgesehene Stundenzahl: 16</b>  <b>Termin: März</b></p>	<p><b>Die Teilnehmer können:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nach einer Baumansprache die Sanierungsoption einschätzen</li> <li>- Rekultivierung von Flächen durchführen,</li> <li>- Bestände verjüngen,</li> <li>- sind bereit zu Spezialfragen Beratung in Anspruch zu nehmen und kennen dazu erfahrene Ansprechpartner,</li> <li>- können andere Akteure bei der Pflege der Anlagen unterstützen.</li> </ul>
<b>Thema</b>	<b>Inhalte</b>
Sanierungsschnitt und Mistelbefall (Theorie)	Ziel und Zweck, Baumansprache, Möglichkeiten, mögliche Maßnahmen, kritische Punkte, Baumstatik, Reaktion, erforderliche Nacharbeiten, Biologie Mistel, Lebensweise, Bekämpfung
Problemfälle	Beispiele, Lösungsoptionen, Diskussionsbeiträge
Sanierung, Rekultivierung Praktische Umsetzung	Vorgehen allgemein, Bestandsaufnahme Fläche, Zieldefinition, Planung der erforderlichen Maßnahmen, Zeitkalkulation, zeitliche Umsetzung über mehrere Jahre, Diskussion der Baumreaktion, Schlusskontrolle
Verjüngung, Bestandsergänzung	Definition der Ziele, Planung, Auswahl Sortiment, mögliche Probleme, Licht, Nachbau, Krankheitsdruck, Schritte in der Umsetzung

<p><b>Block VI</b>  <b>Streuobstflächen: Ökologie und Vernetzung</b></p> <p><b>Vorgesehene Stundenzahl: 18</b>  <b>Termin: Mai</b></p>	<p><b>Die Teilnehmer:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertiefen Ihre Kenntnisse zur Bedeutung von Streuobstflächen,</li> <li>- können Mitstreiter gewinnen, um neue Flächen zu initiieren, gemeinsam zu erhalten und zu nutzen,</li> <li>- können Beiträge und Führungen zu Streuobst anbieten,</li> <li>- können Überzeugungsarbeit zum Erhalt leisten,</li> <li>- sind bereit und in der Lage in der Region als Ansprechpartner und Multiplikator zu agieren.</li> </ul>
<p><b>Thema</b></p>	<p><b>Inhalte</b></p>
<p>Biotop Streuobstwiese</p>	<p>Bestandteile, Ökologische Leistung, Bedeutung, Erhalt, Pflege, mögliche Maßnahmen, Nutzungsoptionen, Aufwertung</p>
<p>Planung und Anlage Streuobst</p>	<p>Ziel und Zweck, Flächenansprache, Naturräumliche Vorgaben, Sortimentswahl, wichtige Kriterien</p>
<p>Landschaftsbild und Bedeutung</p>	<p>Allgemeine Aspekte, Blickpunkte, Landmarken, Strukturen</p>
<p>Grundlagen der Landschaftspflege</p>	<p>Mahdtermine, Aushagerung, Ziele, ökologische Leistung</p>
<p>Wiesenpflege</p>	<p>Möglichkeiten, Maschinen und Geräte, Beweidungskonzepte, Auswirkungen und Folgen, Maßnahmen zum Erhalt vom Artenreichtum, Sauberkeit bei Ernte</p>
<p>Bestandspflege</p>	<p>Arbeiten im Jahreslauf, Schnittmaßnahmen, Baumgesundheit, Nährstoffversorgung, Ausdünnung Fruchtqualität, Stützen, ökologische Bausteine (Totholz, Steinhäufen, Nistkästen)</p>
<p>Maschinen und Geräte für Anlage, Pflege, Ernte</p>	<p>Vorstellung, Nutzungsaspekte, Arbeitserleichterung, ökologische Auswirkungen, Akzeptanz, Kosten</p>
<p>Rechtliche Grundlagen</p>	<p>BNatSchGes, Nachbarschaftsrecht, Arbeitsrecht, Steuerrecht, BG-Belange</p>
<p>Methodische Kenntnisse</p>	<p>Teilnehmer gewinnen, Gespräche moderieren, Konflikten in Gruppen begegnen.</p>

<p><b>Block VII</b>  <b>Vermehren und Verarbeiten</b></p> <p><b>Vorgesehene Stundenzahl: 18</b>  <b>Termin: Sommer</b></p>	<p><b>Die Teilnehmer</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertiefen Ihre Kenntnisse zu geeigneten Sorten und Qualität des Pflanzgutes,</li> <li>- können die Kosten einer Anlage (feste, laufende) kalkulieren und den Arbeitszeitbedarf abschätzen,</li> <li>- sie kennen Netzwerke, die bei der Nutzung der Produkte unterstützen und sind bereit, die Produkte der eigenen Anlage dort einzubinden,</li> <li>- vertiefen Ihre Kenntnisse zur Ernte, Lagerung und Vermarktung der Produkte,</li> <li>- sie können die ernährungswissenschaftlichen Vorzüge des Streuobstes überzeugend vermitteln und mit der Vielfalt der Verwendung den Absatz erhöhen.</li> </ul>
--	--

<b>Thema</b>	<b>Inhalte</b>
Sortenkunde	Sortimente, Vermehrung, Muttergärten, Sortensichtung, Ziele und Entwicklung, historische Sorten, Bestimmung, Qualität und Sicherheit (Virosen, Mycoplasmen)
Betriebswirtschaft, Kalkulation	Berechnung Kosten AK, fixe Kosten, Kosten Absicherung, Angebotserstellung, Kalkulation Arbeitszeitbedarf, Marketing
Institutionen	Wer hilft wo? Netzwerke, Lieferanten, Abnehmer
Verarbeitung	Möglichkeiten, Verfahren, Positionierung, Hygiene,
Fruchtnutzung	Möglichkeiten, Lagerfähigkeit, Reifebestimmung, Inhaltsstoffe, Qualität

<p><b>Block VIII</b>  <b>Sommerarbeiten</b></p> <p><b>Vorgesehene Stundenzahl: 16</b>  <b>Termin: August</b></p>	<p><b>Die Teilnehmer</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertiefen Ihr Wissen in der Sommerbehandlung der Bäume</li> <li>- lernen die Vorteile und Nachteile des Sommerschnitts kennen</li> <li>- können diese Maßnahme einschätzen und umsetzen</li> </ul>
<b>Thema</b>	<b>Inhalte</b>
Sommerschnitt	Vor- und Nachteile, Einsatzmöglichkeiten, Wundheilung, Anwendungszeiten
Sommerarbeiten	Maßnahmen zur Bestandspflege, Qualitätssicherung, Wiesenpflege, Ernte
Äußere Faktoren	Wichtige Krankheiten und Schädlinge, biologische Gegenmaßnahmen
Prüfungsvorbereitung	Wiederholung, Klären offener Fragen

Teilnehmer erhalten für jedes Modul eine Teilnahmebescheinigung.

Die Zertifizierung zum „Baumwart Streuobst“ ist freiwillig und nach Abschluss des Kurses möglich, wenn neben den Basismodulen noch mindestens zwei weitere Module nachgewiesen werden können. Die Zertifizierung erfolgt durch ein Prüfungsgespräch sowie einer praktischen Übung.

Die erfolgreiche Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs ist für die Zertifizierung zwingend, die Sachkunde im Pflanzenschutz sinnvoll und wünschenswert. Je nach Tätigkeitsschwerpunkt wird eine Weiterbildung in Seilklettertechnik empfohlen. Hierfür werden externe Kurse angeboten, die unabhängig vom Baumwartkurs belegt werden können.

Der Baumwartkurs ist ein kostenpflichtiges Angebot.